

Gespräch mit Rita Kobler - Migrationsfachfrau, Familienmanagerin und Gründerin

Verein Inside Africa Switzerland – Projekt WGT Schweiz «Help me stand»



© Rita Kobler

Ich treffe Rita Kobler-Emiko in der von ihr gegründeten Fachstelle für interkulturelle Beratung und Begleitung in Wil im Kanton St. Gallen.

Im Südwesten von Nigeria, im Bundesstaat Delta, kam Rita vor über 40 Jahren zur Welt. Ihre Kindheit war geprägt von familiären Herausforderungen: Die Mutter starb früh, der Vater, Kapitän auf Meer- und Binnengewässern, war berufsbedingt oft abwesend. Er legte grossen Wert auf Bildung. Nach dem Schulabschluss studierte Rita einige Semester Rechtswissenschaft an einer Universität im benachbarten Bundesstaat Ogun und erwarb das «Diploma in Law». Im Anschluss lernte sie Französisch in Besançon (Frankreich).

Während eines Besuchs bei einer Freundin in Baden lernte sie ihren Mann, einen Schweizer, kennen. Die beiden heirateten vor 23 Jahren, gründeten eine Familie mit zwei Söhnen und leben seit 2001 in der Ostschweiz. Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und freiwilligem Engagement bezeichnet Rita als kontinuierlichen Spagat, den sie mit viel Herzblut meistert – unterstützt von ihrem Ehemann, aber getragen durch ihre eigene Entschlossenheit.

Sprache als Schlüssel zur Teilhabe

Die Integration begann für Rita mit dem Erlernen der deutschen Sprache: «Die Sprache ist der Hauptschlüssel für ein Leben mit Fortschritt. Sobald man die Sprache spricht und sich auch kulturell einfügt, kann man handeln, vergleichen, sich positionieren.» Unterstützungsnetzwerke fand sie dabei in einer Frauen-Fussballmannschaft der Ostschweiz sowie im IAS-Chor (Inside Africa Switzerland), der ihr bis 2023 kulturellen und sozialen Halt gab. Wie für viele Migrant:innen, war die Nichtanerkennung ihrer Bildungsabschlüsse aus dem Herkunftsland herausfordernd. Sie entschloss sich zur beruflichen Neuorientierung, absolvierte die Handelsschule und erlangte das EFZ als Kauffrau. In der Weiterbildung zur Migrationsfachfrau war das Thema ihrer Diplomarbeit «Interkulturelle Familienbegleitung und Frühförderung» und im CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung «Brückenbauen und kulturspezifische Familienbegleitung».

Integration durch Bauen von Brücken

Für Rita ist Integration mehr als Sprache und Erwerbstätigkeit. Es braucht ein tieferes Verstehen kultureller Unterschiede, eine realistische Erwartungshaltung und gezielte Unterstützung. Mit dem Leitsatz ihres Vaters im Herzen – «Wenn du von etwas überzeugt bist, mach es selbst und fang an.» – gründete sie im Kanton St. Gallen die Migrantenfachstelle MIFA.

Heute arbeitet sie mit einem interdisziplinären, mehrsprachigen Team von rund 20 Mitarbeitenden und kooperiert eng mit kommunalen und kantonalen Fachstellen. Sie versteht sich als kulturspezifische Brückenbauerin, sozialpädagogische Begleiterin und Dolmetscherin zwischen den Lebenswelten.

Themen in der Beratung von Einzelpersonen und Familien mit Migrationsbiografie sind: Wie funktioniert das Schweizer Schul- und Sozialsystem? Welche kulturellen Unterschiede wirken im Familienalltag? Wie gelingt eine konstruktive Zusammenarbeit mit Fachpersonen? Wie kann ich mich sozial und beruflich einbringen? Wichtig ist auch die kulturspezifische pädagogische Familienbegleitung. Die Fachstelle arbeitet kultursensibel und ressourcenorientiert, koordiniert

Unterstützungsangebote verschiedener Fachbereiche und fördert eine Beziehungskultur, die auf gegenseitigem Respekt, Toleranz und Transparenz beruht.

Zwischen zwei Welten – und in beiden zu Hause

Als gläubige Frau schöpft Rita spirituelle Kraft aus der Religion. Sie ist aktiv in der katholischen Kirchgemeinde ihres Wohnortes, wo sie sich integriert und getragen fühlt, und in der nigerianischen Gemeinde Ostschweiz. Die Unterschiede zwischen beiden Gottesdiensten könnten kaum grösser sein, erzählt sie lächelnd: Während die Messe in der Schweiz nach einer Stunde endet, dauert sie gut drei Stunden bei den Nigerianer:innen – mit Gesang, Tanz, Musik und einem lebendigen Miteinander im Anschluss.

Gelebte Integration durch Vorbild und Engagement

Rita Kobler-Emiko hat sich durch Resilienz, Fachwissen und interkulturelle Kompetenz zur anerkannten Expertin für migrationsspezifische Themen entwickelt. Ihre Arbeit ist ein lebendiger Beweis dafür, dass Integration gelingt, wenn sie als wechselseitiger, strukturierter und begleiteter Prozess verstanden wird.

Mit der Migrationsfachstelle hat sie eine Plattform geschaffen, auf der Menschen aus verschiedensten Ländern lernen, sich orientieren und einbringen können – ohne ihre Herkunft zu verlieren, aber mit dem Ziel, in der Schweiz ein selbstbestimmtes, respektiertes Leben zu führen.

Bettina Wissert